

VORWORT

Peter Paul
Kubitz und
Gerlinde Waz

Das Lebenswerk Vicco v. Bülow ist auf einzigartige Weise mit der Alltagskultur der Bundesrepublik Deutschland verbunden, mit den Biografien ihrer Bürger, mit wichtigen gesellschaftlichen Ereignissen und besonderen politischen Momenten. Diesen Zusammenhang aufzuzeigen, darum geht es in der Ausstellung *Loriot. Die Hommage* und in der sie begleitenden Publikation *Loriot. Ach was!* Die Ausstellung wurde im November 2008, zu Vicco v. Bülow 85. Geburtstag, in der Deutschen Kinemathek – Museum für Film und Fernsehen eröffnet. Die Berliner Premiere zeigt zahlreiche, teilweise noch nie ausgestellte Originalzeichnungen und Objekte, vor allem aus dem Privataarchiv des Künstlers.

Am Anfang herrschte unter uns ein Dissens in der Frage, ob eine Publikation zur Ausstellung Sinn machen würde. Einerseits verlangte die »Loriot-Retrospektive« schon allein aufgrund ihrer Dimension und Vielfalt einen Katalog. Andererseits fragten wir uns, ob zu Loriot nicht längst alles gesagt und geschrieben wurde – und zwar auf unschlagbare Weise von ihm selbst.

Als wir im Sommer 2008, mithilfe des Loriot-Vertrauten Stefan Lukschy, die Gelegenheit erhielten, das Privataarchiv Vicco v. Bülow zu sichten, löste sich der vorangegangene Dissens im Nu auf. Wir stöberten – von Romi und Vicco v. Bülow aufs gastfreundlichste aufgenommen – mit der Hüterin der Schätze, Vera Brücker, durch eine wundervolle Sammlung: Genau diesen Zauber, der von den Originalen aus- und in der Reproduktion notgedrungen ein Stück weit verloren geht, wollten wir nun über die Ausstellung hinweg so weit wie möglich in eine Publikation hinein »retten«.

Mit dem renommierten Hatje Cantz Verlag hatten wir schnell eine entsprechende Adresse gefunden und in Markus Hartmann einen zu fast allen Abenteuern bereiten Partner. Etwas komplizierter wurde es mit den Autoren. Bei einigen Themen stießen wir auf eine gewisse Scheu: Loriots Ruf, ein Perfektionist erster Güte zu sein, warf über unsere Anfragen mitunter lange Schatten. Um nur ein Beispiel zu nennen: Kaum einer sah sich befugt, die Vita des Vicco v. Bülow zu schreiben oder ihn im Ganzen und grundsätzlich zu würdigen. Denn: Sieht man die Veröffentlichungen zum Lebenswerk von Loriot auf der Suche nach einer Lebensbeschreibung durch, dann stößt man immer wieder auf ein und denselben hinreißend brillant geschriebenen Text – und der stammt vom Meister selbst.

Es war Christoph Stözl, der frei heraus zusagte, eine Personenbeschreibung anzufertigen, ausgehend von dem hervorragenden Text, den er bereits für Loriots *Gesammelte Prosa* verfasst hatte. Er erschien im Diogenes Verlag, dem wir ob seiner großzügigen Unterstützung insgesamt sehr herzlich danken. Stözl hat seinen Text allerdings, Loriot zu Ehren, komplett